Alpensalamander

Salamandra atra LAURENTI 1768

Alpine Salamander

13°

15°

48°

14°

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

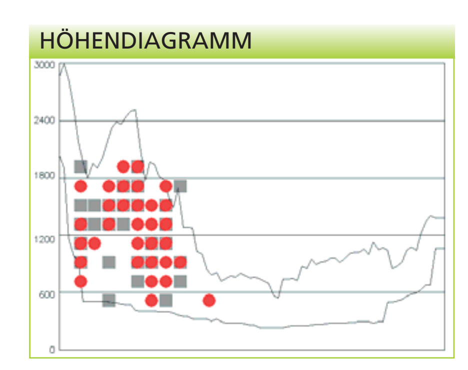
FFH: Anhang IV
Rote Liste Österreich: NT
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt



Foto: R. Mayr, Feichtau, Nationalpark Kalkalpen

RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n	%
■ **vor 1990**	39	9,5
● **ab 1990**	23	5,6
Gesamt	47	11,5

HÖHENDIAGRAMM



VERBREITUNG

Der Alpensalamander ist ein alpines Faunenelement; weitere isolierte Vorkommen gibt es am Balkan. In Österreich ist die Art in allen Bundesländern außer in Wien und im Burgenland anzutreffen, der Schwerpunkt liegt in den Alpen zwischen 900 und 2100 m Seehöhe. In Oberösterreich markiert die Linie vom Nordabfall des Höllengebirges, über Traunstein, Scharnstein (nördlichster Punkt), Almsee (Totes Gebirge), Mieseck (Reichraminger Hintergebirge) und Gamsstein (Ennstal) die nördliche Verbreitungsgrenze. Die Vertikalverbreitung reicht in Oberösterreich von 500 m (Großer Bach und Schlucht im Reichraminger Hintergebirge) bis 1850 m am Dachstein-Plateau, wobei die tief gelegenen Fundorte in Felsschluchten regelmäßig besiedelt sind. Im Wesentlichen schließen die Vorkommen des Alpensalamanders vertikal an jene des Feuersalamanders (ab ca. 900 m Seehöhe) an, ohne größere gemeinsame Areale zu besiedeln. Nicht durch exakte Angaben zur Seehöhe belegt ist ein Fund aus dem Jahr 1939: „Dachstein oberhalb der Simony-Hütte“. Da diese hochalpine Schutzhütte auf einer Seehöhe von 2205 m liegt, kann auf die Mindesthöhe des Fundes geschlossen werden.

LEBENSRAUM

Der Alpensalamander ist in lichten Mischwäldern, Felsschluchten, Schuttfeldern, Zwergstrauchbeständen und alpinen Matten zu finden. Almböden in Mittelgebirgslagen entsprechen in den Nördlichen Kalkalpen offenbar den Habitatansprüchen sehr gut. Wichtige Lebensraumausstattungen sind ausreichende Versteckmöglichkeiten (Steinblöcke, Totholz, Kleinsäugergänge, etc.) und eine hohe Luftfeuchtigkeit. Im Grieskar (Totes Gebirge) wurden in 1400 m Seehöhe 22 Ex., teilweise auf blankem Kalkfelsen, beobachtet.

BESTAND

Es liegen keine Bestandserfassungen des Alpensalamanders aus Oberösterreich vor. Indirekt kann über Angaben von adulten Tieren entlang von Wanderwegen und über Opferzahlen auf Forststraßen auf lokale Bestandsgrößen rückgeschlossen werden.

Zwischen Echerntal und Wiesberghaus (ca. 4 km) am Dachstein zählte F. Grims im Juni 1973 bei Regen 47 Ex. (12 Salamander/km). Auf der Laglalm (Haller Mauern) wurden im Juli 2000 insgesamt 40 Ex. auf ca. 2,5 km Wanderweg gezählt (16 Salamander/km).

Im Reichraminger Hintergebirge wurden auf Forststraßen auf etwa 10 km Länge im Bereich von Großem Bach–Haselbach–Schwarzerbach im August 1991 insgesamt 200 ad. Ex. beobachtet, etwa 50 davon waren überfahren (20 Salamander/km Forstraße).

BEMERKENSWERTES

Auffällig selten werden beim Alpensalamander Jungtiere beobachtet (2 von 230 Meldungen, das sind 0,8%). Alpensalamander werden – wenn auch selten – ausgesetzt, so z.B. in einem Steingarten in Laakirchen nördlich des Traunsees (Mitt. G. und A. Forstinger). So ist auch der Fundpunkt in der Verbreitungskarte zu erklären. Der am tiefsten gelegene, publizierte Fundort des Alpensalamanders (Traunkirchen am Traunsee, 430m, Werner 1897) könnte auch auf Verschleppungen oder Verdriftungen durch Hochwasser zurückgeführt werden.

Werner Weißmair